

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung

Italien ist bereit

Italien ist nicht nur militärisch, sondern auch wirtschaftlich bereit...



anbaufläche ist so vergrößert worden, daß fast 1938 eine Ernte erzielt werden konnte...

Die deutschen Devisenengpässe sind durch Verordnungen des Reichswirtschaftsministers vom 22. September 1939 in vollem Umfang im Gebiet der bisherigen freien Zone D angesetzt eingeführt worden.

Die Reichsstelle für Metalle veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger ihre Verordnung Nr. 47 über die Verwendung von Metallen...

Zeltliche Kleinbahn AG, Zeltlich. Auf der Zeltbahn einer 6,5 km, am 20. Oktober 1939...

Handwerk in der Kriegswirtschaft

Veranstaltung des Reichshandwerksamtes hat für Donnerstag den 28. September...

Verpackungsmittel-Ausgleich

Einseitige Bearbeitung der Lebensmittelminister hat durch einen Erlass...

Neues aus aller Welt

Volksbildung zum Tode verurteilt

Das Sondergericht S. M. in der Provinz...

Rosenbogen steht den Weltwälfen

Im Palladium, einem der größten Rosenbaugebiet...

Explosion in einer englischen Sprengstoffabrik

Eine schwere Explosion hat sich in einer Sprengstoffabrik in Großbritannien...

Kohle ist ausreichend da!

Mit dem schwarzen Gold können wir Lebensmittel und Erze kaufen

In einer Unterredung mit der Deutschen Arbeitsfront...

ungen mehr vorgenommen. Wir müßten Italien, Schweden, Dänemark, Norwegen...

Zellwolle für Rumänien

Die rumänische Zellwollindustrie, die gewöhnlich als Schmelzwolle bezeichnet wird...

Wie die Zeitung 'Kampf' berichtet...

Wie die Zeitung 'Kampf' berichtet, fanden gestern in der ersten Woche...

Berliner Börse

Heutiger Frühverkehr Berlin, 29. September. Die Börse ist im letzten Augenblick...

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 29. September. Am Aktienmarkt war die Stimmung...

Advertisement for 'Familien-Anzeigen' (Family Advertisements) with a large 'Eise Friedrich' headline.

Advertisement for 'RITER' lamps, featuring an illustration of a lamp and text describing its features.

Advertisement for 'Röntgenassistentin' (X-ray assistant) and other services, listing names and qualifications.

Advertisement for 'Eise Friedrich' featuring a large cross symbol and text about family services.

Advertisement for 'Bilder-Tauschzentrale' (Image Exchange Center) and other services.

Advertisement for 'Röntgenassistentin' and other services, including 'Kleiner Unterricht' and 'Klavier-Unterricht'.

Deutschwürdige Kapitulationen

Festungskrieg im Wandel der Zeiten
Die beherrschende Hebergabe der Stadt Warschau...

Der Festungskrieg hat im Laufe der Jahrhunderte große Wandlungen durchgemacht, die im wesentlichen durch die Entwicklung der Waffen bedingt sind...

Zeit Jahrhunderten hat es die Belagerung und die Kapitulation von Städten und Befestigten Plätzen gegeben...

Mit Dynamit in die Luft gesprengt

In immer neue Grenzfalten der Polen

Eine furchtbare Bewandlung der Polen, die an schließlicher Vernichtung nicht irreversibel hat...

Somit Ergründungen von Flüchtlingen, die sich nach Situationen durchsuchen konnten, hat die Bevölkerung...

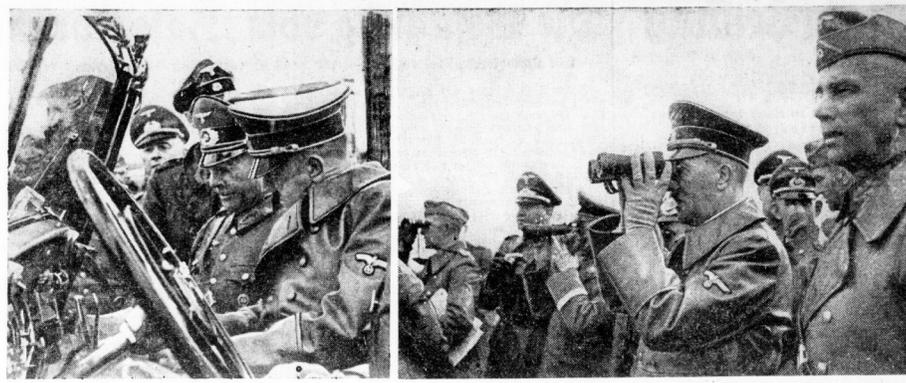
Triumph der Motorisierung

New York, 29. September.

Der Korrespondent der 'New York Times', Zollesau, berichtet aus Moskau: Die kriegsbedingte...

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.

geräumt. Sie werde nunmehr mit all ihren in Polen gewonnenen Kriegserfahrungen den Franzosen und Engländern entgegenzutreten können...



Der Führer verfolgt den Entscheidungskampf um Warschau: Bild links zeigt Adolf Hitler in seinem Auto mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, mit dem er die neuesten militärischen Meldungen durchspricht. (PK — Wagner — [Scherl]). — Rechts: Der Führer bei der Beobachtung des Kampfes. Im Vordergrund General von Richthausen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Vor dem Einmarsch in Warschau

Einzelheiten der Hebergabe — 120 000 Polen sind zu entwerfen

Zu dem geringen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht schreibt der 'Deutsche Tag'...

Gräßliche Verletzung ist festzustellen. Endlich sind die Straßen zu befreien, um denen der Kommando der gefangenen Soldaten vor sich geht...

Am Mittwoch hat die Hebung Warschau sich dem deutschen Führer behauptungslos ergeben...

Am gleichen Augenblick, zu dem das Schiff Warschau sich vollendet, wird auch 30 Kilometer nördlich der Hebergabe der Stellung Modlin in entfallen...

Ruhe nach schwersten Straßenkämpfen

Die Einstellung des Feuers in Warschau — Ruhmesblatt der Infanterie

Die Schlacht um Warschau, der Endpunkt im Feldzuge gegen einige großstädtähnliche polnische Metropolen...

nanz allein auf sich angewiesen, jederzeit genötigt, von allen Seiten Feuer zu erhalten...



Aus dem Operationsgebiet um das eingeschlossene Warschau. Deutsche Panzer bei der Fahrt durch die Vororte der Stadt.

immer wieder, daß sie sich schon längst ergeben hätten, daß aber nur die Militärlage der Hauptstadt den Kampf bis zum letzten gewollt habe...

Mit großer Schreckhaftigkeit war die Postkarte der Hebergabe der Stadt bis in unsere vorherigen Stellung vorgegangen...

Nun fehlen wir vor der Hebergabe der Hauptstadt des ehemaligen polnischen Staates Gefühle mannigfaltiger Art...

Der gestrige Heeresbericht

Wiederholt, da nur in einem Teil der getriebenen Aufgabe.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten hat die Masse unserer Truppen die Demarkationslinie planmäßig überschritten.

In den gestern gemeldeten Kämpfen am Südhügel östwärts des Kan wurden im ganzen 5000 Gefallene und 6000 Mann gefangen genommen.

Die Stadt Warschau, die sich gestern bedingungslos ergeben hat, wird nach Erledigung der notwendigen Vorbereitungen voranschreitend am 30. September befreit werden...

Im Westen keine wesentlichen Kampfhandlungen. Bei einem Luftkampf über Saarbrücken wurde ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Ein in einem Artillerieparket an der Front wurde bei der Jole von Man von einer Kampffähigkeit mit Erfolg angegriffen. Eine 250-Kilo-Bombe schlug im Vorfeld ein.

Von dem am Vortag angegriffenen schweren britischen Zerstörer 'HMS Hood' wurde ein Schiffssteg durch eine 500-Kilo-Bombe im Südosten am 29. September durch eine 250-Kilo-Bombe im Norden und Mittelsteg getroffen worden.

ROT-BART KLINGEN
Gut rasiert gut gekammt!

Die Neutralitätsdebatte in U.S.A.

dnb. Washington, 29. September.

Nach dreitägiger Ausfuhr nach dem Auswärtigen Ausschuss des Senats am Donnerstag mit 16 gegen 7 Stimmen die sogenannte Pittman-Vollan, die bekanntlich die Aufhebung des Neutralitygesetzes vorschlägt...

Wunder der Schiffsbaukunst

Wie halbierte Schiffe repariert werden — Meisterleistungen der Zusammenschweißung

In Herborn.

In den nächsten Wochen und Monaten werden die Werften in aller Welt alle Hände voll zu tun haben. Es ist unter den gegebenen Verhältnissen unvermeidlich, daß große und kleine Schiffe Schäden nehmen und einer Reparatur unterzogen werden müssen. Es kommt auch vor, daß ein Schiff betriebsunfähig gerät, bevor eine Katastrophe wird — und dann noch davonkommt. Die moderne Schiffsbaukunst ist nicht nur groß in der Neukonstruktion, sondern eben auch in der Reparatur.

Ein seltsamer Jaguar

Vor einiger Zeit passierte dem norwegischen Zantzer, der heute längt in Rotterdam in Reparatur ist, ein peinliches Mißgeschick. Dieser Zantzer wurde in zwei Teile zerrißen. Während nun der eine Teil

Neubau nehmen? Man nahm also den halben „Jaguar“ — so hieß das Schiff — ins Schlep, nutzte eine Gummirepelle an und überführte den felsigen anscheinenden Zustandszustand nach Herborn. Untermens rieben sich die Schiffer, die dem halben Zantzer begegneten, die Augen. So etwas hatten sie noch nicht gesehen. Es passierte auch nicht alle Tage, daß ein Schiff nur halb untergeht und die andere Hälfte weiterflimmt.

Sied vom einen, Zug vom anderen

Nach seltsamer war eine schiffbauliche Leistung, die man unmittelbar nach dem Krieg 1914—15 durchführte. Damals waren zwei Zerstörer, „Julia“ und „Rubin“, fast gleich schwer beschädigt worden. Aber beide Schiffe waren noch schwimmfähig und konnten eingeschleppt werden. Die Ingenieure nahmen die Unterbindung sehr sorgfältig vor. Es zeigte sich, daß dem einen Schiff der Zug und dem anderen Schiff die Deck geschlagen war. Wenn man nun aber wieder

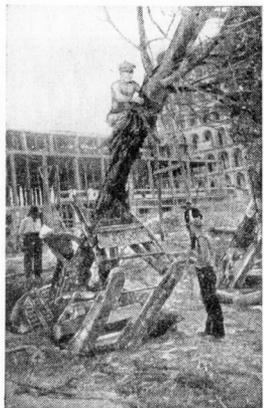
Von dem Einfall zur Ausführung war kein weiter Weg. Man schnitt die schadhaften Partien ab und stellte nun beiden das aneinander, was geblieben war. Und daraus wurde ein neuer Zerstörer, der noch viele Jahre als — „Rubin“ (Zusammengesetztes aus den beiden früheren Namen) auf den Meeren herumzuwandern. Dieser „Rubin“ war ein vollwertiges Schiff geworden.

Wo man Mittelstücke einbaut

Wie bei der Frau die Kleidung, so gibt es beim Schiff in der Form gewisse Modestricke. Einmal muß ein Schiff schmal und lang und dann wieder breit und wuchtig wirken. Das hängt nicht immer von den Hauptprinzipien ab, sondern vor allem von der Mode, wenn man so sagen will. Die Schiffe werden in vielen Fällen, daß sich die Werber entschließen, ihre Schiffe zu vergrößern und zu verlängern, wenn es ihnen richtig erscheint — wenn der Starke. Derartige Erweiterungen sind jedoch immer schwerer in ungerer Zeit. Man bestimmt im Innern des Schiffs eine Stelle, wo die Zurechtweisung vorgenommen werden soll. Dort bringt man eine weiche dicke Schicht in doppelter Ausdehnung an. Man trennt man das Schiff durch und baut ein Mittelstück, das der neuen angelegten Zuschnittlänge entspricht. Ist es fertig, schiff man ein Mittelstück, ein Vorderstück und hinterließ in ein Schweißbad und heutzutage sein aneinander. Die Verbindung ist die größte Leistung dabei. Denn schlecht geschweißt könnte man auf der ersten Fahrt einen bösen Witz davontragen.

Die Geschichte von „Vine“ und „Lise“

Es haben Schiffe Schicksale wie Menschen. Das interessanteste Beispiel dafür sind die beiden Dampfer „Vine“ und „Lise“, welche, die 29 Jahre gemeinsam im Meer verkehrten, nachdem sie gemeinsam vom Stapel gelassen waren. Aber als „Vine“ einmal an der nordischen Küste vor Anker lag, wurde sie von „Lise“ gerammt und ging sofort unter. Der Kapitän der „Vine“ beklagte sich beim Kommando über ein Schiff „Lise“. Eine Woche später lag „Lise“ vor Anker, als „Lise“ die „Vine“ rammt, daß diese sofort versank. Heute sieht man die letzten Überreste dieses Schiffes, nachdem sie von einem anderen in der Tief liegen. Ihr Verbleib war also bis auf weiteres unbekannt — wirklich bis zum Ende und bis zur letzten Ruhestätte.



Unbeeinträchtigt von den politischen Ereignissen wird in Rom der Aufbau der Weltausstellung fortgeführt. Unser Bild zeigt die Anpflanzungen von Bäumen an einem der zahlreichen Plätze der Ausstellung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

verlank, hielt sich der andere Teil über Wasser, das es gelungen war, die Schotten rechtzeitig zu schließen. Nun man den einen ein halbes Schiff nutzlos und funktionslos vor sich sah, über dem Kommando. Denn jedes Schiff, das im Bau ist, ist in einem gewissen Zeitpunkt einmal halbfertig. Deshalb ist nicht die gerechte Hälfte als den Anfang für einen

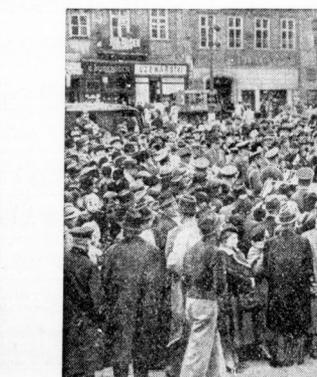
Küsse im Kontokorrent

Eine kuriose Ehescheidungsklage vor einem Budapester Gericht

Überallher Jahre haben es der heilige Stimm auf Erden; jetzt kam der große Bruch. Und gerichtsnotwendig wurde dabei festgestellt, daß Küsse auch als Zahlungsmittel gegen Naturalien angesehen sind. Wenigstens in Budapest. ... Fraulein Maria tauchte tatsächlich bei einem biederen Kaufmann Andreas ein. Andreas hatte einen laubenden, appetitlichen Loden und eine gute Randschiff. Er konnte nicht klagen. Aber er wollte es noch besser haben. Nun fehlte eine zersetzende Göttin, und er malte sich aus, wie schön das sei, wenn an seiner Seite keine Angestellte, sondern die eigen Frau läge. Er ließ seine weltlichen Kunden im Geiste fliehen, während Maria wurde sich am besten an dem zersetzenden Flase annehmen. Und über den zersetzenden Flase begannen sich zarte Räden zu Maria zu knüpfen. Es hing mit zarten Sandfäden an und als Maria sich nicht abgeneigt zeigte, küßte es nicht bei der Hand. Am lieb zu beweisen, wie ernst es ihm sei, wachte Andreas immer mehr ein, als Maria verlangte, ohne die Augen, die immer flüchtiger wurden, in Richtung zu stellen. Als die Gerichtsfrist von Tag zu Tag feierlicher wurde und Verlobungsbriefe gehend und Verlobungsbriefe geschickt wurden, brante Maria gar nicht mehr davon zu geben, wo die Andreas im Geiste fliehen ließ; an die Küsse. Sie bekam alles gratis. Was sie eines schönen Tages ansah. Andreas wartete und wartete und war voller Sorgen. Endlich fachte er sich ein Herz und küßte Maria, in der Gedanken voll, in ihrer Wohnung auf.

„Die gnädige Frau?“ Das Dienstmädchen sah erkannt den Fragenden an. „Die gnädige Frau hat sich verheiratet und ist auf der Hochzeitreise.“ Andreas war ein ordentlicher Kaufmann. Er ging schnurstracks nach Hause und verfertigte einen Kontokorrentausweis und verfertigte einen Kontokorrentausweis und verfertigte einen Kontokorrentausweis. Da hand zu legen: „Aunt: Heute Maria zum erstenmal meine Liebe erkräft. Dabei hat ein Pfund

Zunder mehr gegeben.“ — 17. Juni: Heißer Raub von Maria. Gegeben: 7 Eier, 2 Liter Milch, 1 Stilo Butter extra. Und so ging das durch über anderthalb Jahre. Es war ein ganz biblisches Konto, das da abgeschrieben wurde. Andreas reichte den umfangreichen Ausweis dem Gericht ein und klagte auf naturalistische Zahlung. Der Gericht sah man sich wieder. Angeklagter ein bereit sorgfältigen Nachforschung konnte Maria nicht



Das Londoner Lügenministerium hatte in der ganzen Welt die Nachricht verbreitet, daß im Proletariat Böhmen und Mähren eine blutige Revolution im Gange sei. Die Straßen Prags seien mit zahllosen Leichen bedeckt. Internationale Journalisten hatten sich vor einigen Tagen bereits davon überzeugt, daß auch diese Meldung Londons erfunden war. Wie es in Prag heute aussieht, zeigt dieses Bild, das dieser Tage während eines Platzkonzertes des dortigen Fliegerhorstes auf dem Altstädter Ring gegeben wurde. Sowohl die deutsche als auch die tschechische Bevölkerung nahm lebhaften Anteil.

Familien-Drucksachen!

liefert schnell, sauber und preiswert
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten



Eine große historische Szene aus dem Tobisfilm „Robert Kochs“: Bismarck vor dem Reichstag. Der Darsteller des Altreichskanzlers ist F. O. Fischer, der heute im Thalia-Theater in Halle auftritt. (Aufnahme: Tobis — Wessel)

Leunen. Sie meinte indessen, die Mehrleistungen von Waren seien die Gegenleistung für ihre geringeren Fortschritte. Und das überließ sich ihrem Standpunkt an dem erfahreneren Richter, wenn ein Kaufmann Ansprüche hat, muß er die Rechnung gründlich am Richter präsentieren. Andreas sah alle seine Pläne nehmig. Doch bald

breitete sein Gesicht. Denn der Gatte Marias stand an und verlangte rechtliche Erklärung, er war im Besitz moderner Einkaufsmittel nach dem ersten Aufschubbescheid nicht einverleihen. Auch Maria nicht nur mit verwetzten Augen einen neuen Gatten und eine neue, preiswerte Neokontokorrentanbahnung.

Gute Fahrt in Polen / Ein bezeichnendes Erlebnis

Es ist schon ein paar Jahre her. Ich wollte damals gefühlvoll in Ost- und West, das sind zwei Städten in Wallis. Am Abend vorher fragte ich meinen Wirt, was wohl die Fahrkarte von S. nach T. kosten dürfte. Mein Wirt antwortete: „Wenn es gut geht, ein halbes Tugend Bismarck!“ Die Auskunft war mir nicht ergebnislos genug. Ich ging also nach Abend zum Bahnhof und laute mit ein Zehner die Fahrkarte für den nächsten Tag. Es kostete mich 24 Tugend. Mein Wirt ließ mich ansehend für nicht ganz normal. Wichtiges sah er mich ganz erkannt an und laute: „Das hätten Sie billiger haben können. Wenn Sie mal morgen ein Bahncart auf auf und gehen Sie auf alles ein, was Ihnen begehrt.“ Ich dachte auf. „Nun hatte ich die Bahnhofsstraße betreten, als ein Bahnhofschafter auf mich aufkam.“ „Wollen Sie nach T.“ „Ja.“ „Nun steigen Sie ein, zweiter Klasse natürlich.“ „Aber ich habe doch noch keine Fahrkarte!“ „Der Mann wies mich an der Hand ab.“ „Nicht nötig! Kommen Sie mit. In T. gibt es auch keine Bahnhofschafter. Da steigen Sie aus und halten!“

„Die Fahrkarte, bitte!“ „Gut, ich habe die andere Bezeichnung und reichte ihm einen Zehn.“ „Gut, die Fahrkarte!“ „Dum! Wenn das so weitergeht ein neues Jahr!“ „Es dauerte nicht lange. Eine halbe Stunde später trat der Herr Kontrolleur ins Alveit.“ „Bitte die Fahrkarte.“ „Völlig richtig, ich dem Mann zwei Tugend Schillingen muß ich mich entschuldigen.“ „Dankeschön!“ „Aber — er nimmt die zwei Tugend.“ „Gut, bekennen, bitte.“ „Gut, bekennen, bitte.“ „Gut, bekennen, bitte.“ „Gut, bekennen, bitte.“

„Bei dem Wort „halten“ öffnete der gute Mann die Alveit und die rechte Hand. Ich verstand und wollte auch weiterhin aufpassen. Ich legte einen Zehn in die offene Hand. „Dante, und dem Schaffner geben Sie bitte auch je eine Fahrkarte. Wenn ein Kontrolleur kommen sollte, geben Sie ihm zwei solcher Fahrkarten. Gute Fahrt!“ „Herrchen! Wir konnten ja nicht passieren; meine Fahrkarte hatte ich in der Weisheit. Also las weiterhin aufpassen!“ Ich sah allein im Alveit. Nach fünf Minuten kam der Schaffner.

„Die gute Anekdote“
„Die Hilde fangen an zu schwitzen“
Befamlich beschäftigte sich Schiller auf der Kavalkade schon mit der Poesie, und einzelne Gedichte, die er Freunden vorzulesen pflegte, reichten aus einzelne von diesen in dichterischen Reigen an. Einmal feiner Schiller nahm sich vor, auch in solche Gedichte zu machen, obgleich es ihm an jedem Talent dazu gebrach. Ihm überhanst zu wissen, was er befehlen sollte, nahm er ein nächtliches Abend Papier und Feder zur Hand und wollte nun ein Gedicht machen.“ War es nun eine im Zimmer befindliche Statuette des Sonnenknaben Apollo oder war es die durch das Fenster scheinende Abendsonne, die ihn inspirierte, kurz, er schrieb nach einer Pause:

„Die Sonne — Eine Dode.
„Die Sonne dringt mit ihrer Weiße Spitzen Bis auf des Meeres tiefsten Grund ...“
Hier flochte er schon. „Oh, die Dode wird ferner werden!“ rief er. „Ich bin in der berechtigten Stimmung und die Weiße Hiesigen ja furchtig.“ Feder aber fand er keinen passenden Reim auf das Wort „Spitzen“ und die Schwierigkeit wollte sich nicht überwinden lassen. So sehr er auch seinen Kopf anstrengte. Die so oft schon vergeblich eingetandene Feder ward enfangs etwas grimmig geschrieben, dann aber erbat er sich Morpheus des Armen: der Dichter setzte sein Haupt nieder und stier und fand in Schlummer, vielleicht von den noch zu erinnernden Vorbeeren träumend. Zufällig wollte Schiller seinen Gemach durchstreifen, sah den beim Schreiben eingestürzten Freund und trat, als er ein erschreckenes Blatt vor dem Schlichter erhobte, leise hinzu. „Gut, gegeben dem Wunder, daß der Verse macht!“ dachte er und las mit großem Ergraben den vielversprechenden Anfang:

„Die Sonne dringt mit ihrer Weiße Spitzen Bis auf des Meeres tiefsten Grund ...“
Schuell ergriff der Dichter der „Häuber“ die Feder und legte hinzu:
„Die Hilde fangen an zu schwitzen, Die Sonne, auch es nicht zu dunt!“
Wie erkannt der unglückliche Rechenbucher Schiller, als er beim Erwachen sein Duss in dieser Weiße ergänz sah! Erwidert blühte er um sich, rechte Weiße De taig in die Tiefe und nahm sich vor, das Verfeinchen künftig bleiben zu lassen.

Nach der Premiere

Richard Strauß war nach der Aufführung einer seiner Opern zu einer größeren Festlichkeit eingeladen. In ihm drängen sich Männer und Frauen hin und her, die Trinksprüche, und ihm zu Ehren wollte eine Dame aus dem „Hofenavallier“ singen. „O Himmel, was hab' ich für eine Angst!“ gahnd he fastet dem Meister. „Na, und ich erbit“ befragte ihn Richard Strauß.

ATA sei Dein Putzgeselle, ATA zaubert Glanz und Helle, ATA putzt in jedem Fall Fliesen, Holz, Glas, Stein, Metall!

ATA ist auch ein vorzügliches Mittel zum Händereinigen; probieren Sie es!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-847529-193909295/fragment/page=0008

DFG